

Deutsche Filmprobleme [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 109

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-735011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und «Ein trällerndes Mädel». Es ist Gefahr vorhanden, daß diese erst achtzehnjährige Alice Babs überpropagiert wird. Als objektiver Filmbetrachter kann man die Lancierung diesen Stars nicht verstehen. Doch abgesehen davon ist ihr letzter Film «Ein trällerndes Mädel» ohne Zweifel der beste bisher, zumal sie hier auch eine kleine

Rolle zu spielen hat. Im ganzen ein hübscher musikalischer Unterhaltungsfilm, dessen Handlung hoch oben in den Bergen im Norden Schwedens beginnt und mit einem großen Konzert in Stockholm schließt. Es gilt, die alten Eltern zu Swing- und Jazz-Anhängern zu bekehren, und im Filme gelingt es auch wirklich. J. R.

Deutsche Filmprobleme

II.

3. Die Ufa AG.

Das dritte Kind der Ufa-Film G.m.b.H. ist die alte Ufa AG., jene bewährte Universum-Film AG., die seinerzeit nach dem ersten Weltkriege, damals in Verbindung mit einem großen nationalen Verlagsunternehmen gegründet worden war. Die Spielfilm-Produktion ist aus der Ufa AG. herausgelöst und als Ufa-Filmkunst G.m.b.H. zu den anderen Produktionen gekommen. Die alte Ufa AG., die nach wie vor unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. Ludwig Klitzsch steht, hat dafür aber sehr erhebliche Erweiterungen erfahren. Ihr sind eine Reihe von Gesellschaften zugeteilt, von denen lediglich die wichtigsten hier genannt seien.

a) Die neugegründete *Deutsche Filmvertriebs G.m.b.H.*, die den Verleih sämtlicher Spielfilme, welche von den genannten acht Produktionsgesellschaften hergestellt werden, im deutschen Inland besorgt. Die Geschäftsführung liegt bei Dir. Kaelber, der diese Tätigkeit bei der Terra bisher durchgeführt hat, und bei Direktor Zimmermann, vom bisherigen Ufa-Verleih.

b) Die *Deutsche Wochenschau G.m.b.H.*, die unverändert unter der bewährten Leitung von Heinrich Roellenbleg im gleichen Sinne weitergeführt wird.

c) Die *Descheg*, die *Deutsche Schmalfilm-Vertrieb G.m.b.H.*, in deren Leitung u. a. der durch seine Zürcher Vorträge bekannte Dr. Johannes Eckardt sitzt, und die über die Schmalfilmrechte auch aller deutschen Spielfilme verfügt.

d) Die *Afifa* Kopieranstalt; es kann im Augenblick nicht übersehen werden, ob noch andere und welche Kopieranstalten hier zusammengefaßt werden.

e) Die *Tobis Tonbildsyndikat AG.*, die also die Patentinteressen der Tobis vertritt. Die Produktionsgesellschaft der Tobis selbst befindet sich als *Tobis-Filmkunst G.m.b.H.* unter den Produktionen.

f) Die *Filmverlags G.m.b.H.*, in der die Auswertung der nach Original-Filmstoffen hergestellten und Romanbücher und Kompositionen erfolgt, woraus sich seit einiger Zeit ein gutes Geschäft entwickelt hat.

g) Die *Ufa-Handels G.m.b.H.*, deren Aufgabe es wie bisher im kleineren Rahmen

auch in Zukunft sein wird, den Apparate- und überhaupt den gesamten Filmtheaterbedarf zu decken.

Ferner werden die Gebiete des *Kulturfilms*, des *Werbefilms*, der *Auslandsabteilung*, der *Filmateliers* (!), der *Filmtechnik* und der *Ufa-Theater*, letztere bis zur Ueberführung in die neue Gesellschaft, bei der Ufa AG. erfüllt. Hierzu werden zu gegebener Zeit nähere Angaben gemacht werden können. Die Bekanntmachungen sind offenbar auch so zu verstehen, daß verschiedene Produktionsgesellschaften im Besitz ihrer Ateliers und im festen Verhältnis zu ihren Kopieranstalten bleiben.

Eine gleichmäßige Berücksichtigung der Interessen wird dadurch gewährleistet, daß die Produktionsgesellschaften in den Aufsichtsräten der Deutschen Filmtheater G.m.b.H., der Deutschen Filmvertriebs G.m.b.H. und der Deutschen Wochenschau G.m.b.H. vertreten sind.

Somit hat also das gesamte Filmwesen in Deutschland eine einheitliche «Spitze» bekommen; die Produktionsgesellschaften sind in ihrer Arbeit unverändert gelassen, lediglich in ihren Verwaltungen sind durch Zusammenlegung weitgehende Vereinfachungen durchgeführt worden. Eine fast restlose Rationalisierung wurde vorgenommen, sodaß manche Betriebe nunmehr bei geringerem Arbeitseinsatz sogar noch leistungsfähiger werden dürften. Die ungewöhnlich

hohen Einnahmen, die seit über drei Jahren in Deutschland aus dem Betrieb von Lichtspieltheatern gewonnen wurden (wobei es bei den ausverkauften Häusern gleichgültig blieb, ob jemand sein Theater mehr oder weniger geschickt leitete), werden in Zukunft einem guten Mittelstande zustatten kommen. Konzernbildung ist ausgeschlossen. Der Begriff Ufa hat sich im Laufe von guten 20 Jahren durchgesetzt.

Auf diese Weise werden die deutschen Filmproduktionen, an die erhöhte Anforderungen gestellt sind, trotz aller notwendigen Kriegsbeschränkungen, leistungsfähiger als jemals gestaltet. Die Produktion kann intensiviert werden. Und es können für die weiten zum Reich hinzugekommenen Gebiete genügend Filme und auch gute Filme hergestellt werden.

Selbstverständlich liegt das Schwergewicht in derart angespannter Zeit auf dem *Unterhaltungsfilm*, und insbesondere auf dem heiteren, beschwingten, leichteren Unterhaltungsfilm. Aber auch dieser Gattung, die neben den großen, schweren Filmstoffen derzeit bevorzugt wird, soll durch größere Mittel und noch sorgfältigere Arbeit ein besseres, gehobeneres Niveau bereitet werden.

Vorbereitungen zu diesem Umschmelzungsprozeß des gesamten deutschen Films in ein einheitliches Gebilde sind schon seit einigen Wochen im Gange. Leicht und reibungslos ließ sich die Ueberführung in die neue Form vollziehen, bzw. wird sich die weitere Ueberführung planmäßig durchführen lassen. Dem Seriencharakter des Durchschnittsfilmes wird die straffe organisatorische Zusammenfassung gut tun, dem einzelnen Monumentalfilm kann sie nichts anhaben. So ist es schon eine beachtliche Tatsache und ein gutes Zeichen für die wirtschaftliche Gesundheit und Robustheit der hiesigen Filmindustrie, daß derartig weitreichende und einschneidende Veränderungen, Zusammenfassungen, Neugründungen und volkstümliche soziale Maßnahmen mitten im harten, unerbittlichen Kriege erfolgreich durchgeführt werden. *krb.*

Die deutsche Produktion

Die Bilanz der Ufa.

Angesichts der umfangreichen Aufgaben, die der Ufa AG. in der neuen Zusammenfassung des deutschen Filmbetriebes zugewiesen wurden, interessiert es zu erfahren, wie diese Gesellschaft im vergangenen Geschäftsjahre gearbeitet hat. Ihr Gesamtumsatz betrug für 1940/41 mehr als 207 Millionen Reichsmark, was eine Steigerung um 41 Millionen gegen das Vorjahr bedeutet. Entsprechend dieser Entwicklung erhöhte sich der Ufa-Jahresertrag von 95 auf 110 Millionen Reichsmark. Eine Dividende wurde nicht verteilt. Dafür wurden die Rücklagen erheblich verstärkt: die gesetzliche Rücklage wurde auf 10 % des

Aktienkapitals, von 2 auf 4 Millionen, erhöht. Es wurde eine Werkerneuerungs-Rücklage von 2 Millionen und eine Produktionsrisiko-Rücklage von 6 Millionen geschaffen. Ferner wurden andere Rücklagen um 5 Millionen erhöht und auf Wertberichtigungen wurden 4 Millionen verwandt. Zu den insgesamt rund 20 Millionen für Rücklagen kommen rund 30 Millionen für Steuern. 45 Millionen wurden abgeschrieben. Und 5 Millionen wurden sozialen Zwecken dienstbar gemacht; und zwar konnten 500 000 Rm. für die zum Wehrdienst eingezogenen Gefolgschaftsmitglieder und deren Familien, und 800 000 Rm. für Kinder-Ferienverschickung, Geburts- und Weihnachtsbeihilfen etc. eingesetzt